

# 1 Steckbrief zur SUP

## A.1 Titel des Plans oder Programms:

Operationelles Programm Phasing Out Burgenland 2007-2013 - EFRE

## A.2 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

Neuerstellung  Änderung bzw. Fortschreibung

## A.3 Planungssektor:

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung     
 Überörtliche Raumplanung     
 EU-Förderprogramme  
 Abfallwirtschaft     
 Wasserwirtschaft     
 Tourismus  
 Verkehr     
 Naturschutz     
 Bergbau, Rohstoffgewinnung  
 Lärm, Luft, Klima     
 Energie     
 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  
 Industrie     
 Anderes:

## A.4 Rechtsgrundlage für die SUP:

SUP-RL

## A.5 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

EU-Verwaltungsbehörde, damals: Amt der Bgld. Lreg, Landesamtsdirektion, EU-Verwaltungsbehörde, seit 1.1.2007 ist die EU-Verwaltungsbehörde im Regionalmanagement Burgenland angesiedelt;  
 In der operativen Abwicklung der SUP arbeitete die EU-Verwaltungsbehörde mit dem Regionalmanagement Burgenland zusammen.

## A.6 Beteiligte Umweltstellen:

Amt d. Bgld. Lreg, Abteilung 5 (Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr), Hauptreferat III Natur- und Umweltschutz, vertreten durch WHR Dr. Anton Hombauer  
 Landesumweltschutz, vertreten durch Umweltschutz Prof. Mag. Hermann Frühstück  
 Amt d. Bgld. Lreg, Stabstelle Raumordnung und Wohnbauförderung, Landesamtsdirektion, vertreten durch WHR Dr. Thomas Perlaky

## A.7 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus (z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit):

Im Programmierungsprozess, dh in Plenarsitzungen, wurde die SUP diskutiert (Scoping, Rohbericht, Alternativendiskussion, Endbericht), in diesen Sitzungen waren die Wirtschafts- und Sozialpartner, Vertreter für Umwelt- und Chancengleichheit, Förderstellen etc. eingebunden. Die breite Öffentlichkeit wurde in der Konsultation miteinbezogen.

## A.8 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

[www.phasing-out.at](http://www.phasing-out.at)

## A.9 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: Mag.(FH) Katharina Kaitan

Stelle / Abteilung: Regionalmanagement Burgenland GmbH, EU-Verwaltungsbehörde

Telefonnummer: 02682/704 2431

Email-Adresse: [katharina.kaitan@rmb.co.at](mailto:katharina.kaitan@rmb.co.at)

## 2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

### B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

#### 1. Beim Screening:

#### 2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

Der SUP-Prozesses wurde parallel zur Erstellung der OP Phasing Out EFRE und ESF durchgeführt. Bezüglich des ESF stellte sich heraus, dass keine Umweltauswirkungen zu warten sind, der Prozess war daher sehr kurz. Betreffend des EFRE kann festgehalten werden, dass die parallele Erarbeitung von Programm und Durchführung der SUP sehr hilfreich waren. Es konnten dadurch bereits in der Erstellung des Programms Umweltschutzaspekte berücksichtigt werden. Die im Rahmen des SUP Prozesses und im Umweltbericht dargestellten Aspekte wurden in die Arbeit miteinbezogen, dies geschah in den Arbeitsgruppen (die Arbeitsgruppen bestanden aus Förderstellen, Wirtschafts- und Sozialpartner etc. (siehe dazu im OP)) und in den Plena. Der SUP Prozess half den Aspekt von Nachhaltigkeit und Umwelt strukturiert in die Planung des OP einzubeziehen und dabei auch mit den Umweltstellen sowie anderen beteiligten Stellen zu diskutieren.

Den Umweltstellen waren Anfangs zumindest teilweise die insb. durch EU-Verordnungen vorgegebenen Prozesse und Themen in der Programmierung vom Phasing Out Programm noch nicht bekannt. Daher war es Anfangs wichtig, den Umweltstellen die Thematik näher zu bringen. Schlussendlich gab es aber eine sehr konstruktive Diskussion.

#### 3. Beim Scoping:

Die Einbindung der Umweltstellen beim Scoping (und somit frühzeitig) im Prozess war wichtig um die weiteren Schritte (z.B. Konsultation zum Umweltbericht, Alternativendiskussion) vorzubereiten.

#### 4. Beim SUP-Umweltbericht:

Die parallele Erstellung der SUP/Umweltbericht zum Programm brachte zwar Vorteile um die Rückmeldungen leichter ins Programm zu integrieren, allerdings musste aufgrund der ersten Rückmeldungen der Kommission das Programm umstrukturiert werden (keine inhaltlichen Änderungen). Dadurch ist die Struktur des im Rahmen der SUP zur Konsultation veröffentlichte OPs und des endgültigen OPs nicht vollkommen ident. Da es aber keine inhaltlichen Änderungen gaben wurde dies von den Autoren der SUP als nicht problematisch angesehen.

Besonders positiv war die Alternativendiskussion in den Arbeitsgruppen, die bereits in das Programm zu einem frühen Zeitpunkt integriert werden konnte, dadurch konnte auch der Umweltbericht bereits bezugnehmen.

Es wurden die im Rahmen der Konsultation geäußerten Anmerkungen unter den betroffenen Stellen diskutiert und ins OP aufgenommen.

#### 5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

#### 6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

#### 7. Beim Monitoring:

Es wurde im Rahmen der ÖROK ein gemeinsames SUP Monitoring für alle EFRE finanzierten Programme des Ziels Konvergenz/Phasing Out und Regionale Wettbewerbsfähigkeit entwickelt. Die Sammlung der Daten für das SUP-Monitoring wurde in das Monitoringsystem der Programme integriert.

#### 8. Anderes:

**B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?**

Frühe Einbindung der Umweltstellen

Ausgezeichnete externe Experten (welche mit der Scoping und Erstellung Umweltbericht beauftragt wurden) diese konnten die Planerstellende Behörde beraten (Verwaltungsbehörde hatte keine Vorerfahrungen mit SUP)

Bei der Erstellung des Umweltberichts konnten auch Ergebnisse aus den Erhebungen zu den Strategiefeldern im STRAT.AT Umweltbericht herangezogen werden, dadurch ergaben sich Synergien und Mehrfachprüfungen (vgl. Art. 4, Abs. 3 der SUP-RL "Vermeidung von Mehrfachprüfungen...") vermieden werden.

**B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?**

Erste SUP, hilfreicher Prozess bei der Programmerstellung, "Pflichtübung als Chance sehen"

**B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?**